



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

236 (6.10.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8324)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bzg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bzg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

erschint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zelle 20 Bzg.
Die Ankunfts-Zelle 40 Bzg.
Sonder-Nummern 3 Bzg.
Doppel-Nummern 5 Bzg.

Nr. 236.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 6. Oktober 1887.

Unsere heutige Nummer enthält
mit der Roman-Beilage 12 Seiten.

* Vertrauen in den Frieden.

Die einzige heute obwaltende Kriegsgefahr beruht in dem Fortschreiten der russisch-französischen Allianz. Diese Gefahr liegt, wie wir heute nur kurz andeuten wollen, in weitem Felde. Rußland bekennt sich gegenwärtig zur Politik der freien Hand, seine Hand aber würde sofort gebunden sein, wenn es einen Allianzvertrag einginge. So lange Rußland, was ja einzig von der Stimmung des Zaren abhängt, uns feindlich oder übelwollend gegenübersteht, kann es keine bessere Lage der Dinge wünschen als eben die gegenwärtige. Den Franzosen Elsaß-Lothringen wieder zuzuführen und sie dadurch zu beruhigen, hat Rußland nicht das mindeste Interesse. Uebrigens aber glauben wir, daß trotz der üblen Stimmung des Zaren die große Politik des Kabinetts von St. Petersburg keineswegs dahin zielt, sich in Deutschland auf die Dauer einen feindlichen Nachbar zu schaffen, den es jederzeit unter den Segnern seiner traditionellen Orientpolitik finden würde. Wir vertrauen also nach bester Ueberzeugung in die Erhaltung des Friedens und erachten es als Gewissenspflicht, Alles zu bekämpfen, was diese in unserem Volke noch immer lebendige Zuversicht zu erschüttern geeignet ist. Wenn der Feind an unsere Thore pocht und der Kaiser zu den Waffen ruft, wird unser Volk der Welt zeigen, daß es sein Eisen blank und sein Pulver trocken gehalten hat. Bis dahin lasse man es im Bewußtsein seiner Kraft ungestört bei seiner friedlichen Arbeit. Unserem reizbaren Nachbar im Westen gegenüber lasse man die Schonung walten, die dem Mächtigen, dem Sieger so wohl ansteht. Mit fulminanten Zeitungsartikeln kann der nun einmal dem französischen Volke tief ins Blut eingebrungene Glaube, daß es von Deutschland dauernd bedroht sei, nicht ausgemerzt, sondern nur genährt werden.

* Kurzer Prozess!

Aus Budapest wird eine neue Bereicherung des in Ungarn ohnehin so mannigfaltigen und bunt gestalteten parlamentarischen Lebens gemeldet. Bei den Neuwahlen in den Reichstag war in Geseled der Antisemit Verhovan gegen den Abg. Komjathy unterlegen. Dieser Tage machten sich nun aus Geseled etwa 800 Wähler mittelst Extrazuges auf den Weg nach der Hauptstadt, um hier gegen die Reichstagswahl Protest einzulegen. Die Anhänger Verhovans behaupten, daß dessen Niederlage nur dadurch hervorgerufen wurde, weil 500 Wähler, welche für Verhovan stimmen wollten, von der Urne widerrechtlich zurückgehalten wurden. Zwei berittene Polizisten ritten an der Spitze des Wählerhaufens, der auf seinem Kundzuge durch die Stadt immer mehr answoll. Die Nonfretedeputation begab sich zuerst zum Präsidenten der Achtundvierziger-Partei, Daniel Franzi, welcher fünf Mitglieder derselben, auf dem Krankenbett liegend, empfing. Seine Antwort lautete kühl ablehnend; er wisse nicht, auf welcher Seite das Recht sei, und fühle sich nicht berufen, als Richter aufzutreten; er könne der Deputation nur raten, den üblichen gesetzlichen Weg zu betreten. Hierauf begab sich die Deputation vor das Klublokal der Unabhängigkeitspartei. Die Deputation nahm im Hofraume Aufstellung und der Sprecher derselben forderte den aus der Wahl als Abge-

ordneter hervorgegangenen Bela Komjathy auf, er möge sein Mandat niederlegen, weil die Wahl in unangenehmer Weise erfolgt. Komjathy erwiderte, daß die große Anzahl jener Wähler, welche für ihn die Stimmen abgaben, behaupteten, daß keine Widerrechtlichkeit erfolgt. Wenn er auf das einfache Ansuchen hin sein Mandat niederlegen möchte, so würde er selbst damit sagen, daß seine eigene Partei ungerechtfertigt vorgegangen sei. Er kann daher nur bitten, die Deputation möge ihr Anliegen vor das Parlament bringen. Unter den Ruf: „Eisen Verhovan!“ zog dann die Deputation zu des Letzteren Wohnung, wo diese für außerordentliche Politik geradezu verblüffende Kundgebungen in rührenden Reden und Segensreden endlich ihr Ende fand.

* Die Berufung des Reichstags.

Es bestätigt sich vollkommen, daß über die Reichstagsberufung noch keinerlei Erörterungen an maßgebender Stelle stattgefunden haben. Dagegen ist jetzt die Möglichkeit in's Auge gefaßt, die Berufung nicht zu spät im November erfolgen zu lassen, damit es noch ermöglicht werde, den Reichshaushaltsetat wenigstens in der Hauptsache vor den Weihnachtstagen zu erledigen. Die Anregung, den Reichstag erst im Januar zu berufen, begegnet in entscheidenden Kreisen dem lebhaftesten Widerspruch. Die Vorarbeiten zum Reichshaushaltsetat werden übrigens jetzt, wie aus Berlin offiziös berichtet wird, lebhaft gefördert.

Die Feststellung der Entschädigungen in den Berufsgenossenschaften.

Das Reichsversicherungsamt verlaubt sich folgende Rundschreiben an die Berufsgenossenschaftsvorstände, betreffend die Einsetzung besonderer Kommissionen für die Feststellung der Entschädigungen.

Nach § 57 Absatz 2 des Unfallversicherungs-Gesetzes ist es zulässig, daß durch das Genossenschaftstatut die Feststellung von Entschädigungen einem Ausschuss des Sektionsvorstandes oder einer besonderen Kommission oder einem Ausschuss des Genossenschaftsvorstandes übertragen wird.

Nachdem in mehreren Genossenschaften von dieser Befugnis Gebrauch gemacht worden ist, sind Unzuträglichkeiten insofern hervorgetreten, als es den Schiedsgerichten, wenn denselben nicht seitens der Berufsgenossenschaften eine besondere Anzeige zuging, von der Prüfung der Feststellungsbescheide an der Kenntnis von dem Verleschen und der Zusammenziehung eines zur Feststellung der Entschädigungen zuständigen Ausschusses oder einer solchen Kommission gebrach.

Zur Beseitigung dieses Mangels empfiehlt daher das Reichsversicherungsamt den Berufsgenossenschaften, welche durch Statut die Feststellung der Entschädigungen besonders zu diesem Zweck gebildeten Organen übertragen haben oder künftig etwa übertragen werden, von der Einsetzung eines solchen Organs, von den das Letztere bildenden Personen und von jeder vorkommenden Personenveränderung den Vorstehenden sammtlicher beteiligter Schiedsgerichte jederzeit Anzeige zu machen; einer weiteren Veröffentlichung dagegen, wie eine solche hinsichtlich der Zusammenziehung des Berufsgenossenschaftsvorstandes und der Sektionsvorstände sowie hinsichtlich der Namen der Vertrauensmänner durch § 21 des Unfallversicherungs-Gesetzes vorgehien ist, wird es nicht bedürfen.

Die Genossenschaftsvorstände sollen in gleicher Weise auch die Sektionsvorstände geeignetenfalls zur Erläuterung der Anzeige veranlassen.

* Der „Papstmacher“.

Cardinal Domenico Bartolini, der Präfect der Congregation der Riten, ist im Alter von 74 Jahren in

Florenz gestorben. War im Vatikan von Bartolini die Rede, so pflegte man ihn mit einer Anspielung auf seinen ungeheuren Lebensumfang wohl die „Tonne“ zu nennen, aber es gab eine Zeit, wo dieser Herr mit den jovialen Zügen trotz des Spottes, mit dem man seine Person bedachte, das gesammte heilige Collegium nach seinem überlegenen Willen lenkte und leitete; er war der Papstmacher bei der letzten Papstwahl und die Geschichte wird es ihm gebieten, daß durch seinen Einfluß Joachin Pecci als Leo XIII. auf den päpstlichen Stuhl erhoben wurde. Er war wenige Monate vor dem Conclave, als die beiden Männer einander näher kennen und schätzen lernten. Der jetzige Papst war damals als Bischof von Perugia in Rom in dem Hause abgestiegen, das Bartolini bewohnte; halb darauf wurde letzterer krank und fand in Pecci einen treuen Pfleger, mit dem er in der langen Zeit seiner Genesung seine innersten Ansichten über Pius IX. und Antonelli und das von ihnen befolgte System ausgetauscht haben mag. Seitdem stand bei Bartolini die Ueberzeugung fest, daß keiner so wie Pecci geeignet sei, das gut zu machen, was der Starrsinn Pius' verborgen, unermüßlich arbeitete er für diese seine Ueberzeugung, bis Pecci der Sieg sicher war, und er als Leo XIII. den päpstlichen Thron bestieg.

Eine handelspolitische Arbeiterdemonstration.

Man schreibt uns aus London, 3. Okt.: Zu der heute Nachmittag stattgefundenen großen Demonstration gegen das ausländische Zudervorherrschen-System hatten sich Tausende an der englischen Zuder-Industrie beteiligte Personen, sowie sehr viele Interessenten aus den Provinzen eingefunden. Die von sechs Plattformen gleichzeitig zur Annahme gelangte Resolution lautet wie folgt: „Daß diese Kundgebung von Arbeitern aus allen Theilen der Welt mit Entzückung begrüßt wird, welche das fiskalische System dieses Landes (England) betrachtet, welches fremder Arbeit und fremder Waare gestattet, unsere heimische Industrie zu vernichten und auf diese Weise unsere industriellen Massen zu verarmen. Und wir beschließen im höchsten Interesse britischer Arbeit und britischer Handels, daß als eine Art von Schutz Retorsionszölle auferlegt werden, um fremde Staatsdrainien schadlos zu machen, und zwar im wahren Interesse der heimischen und Colonial-Industrie. Dieses Meeting ersucht achtungsvoll den Premierminister und den Schatzkanzler, bei erster passender Gelegenheit über diese große Frage eine repräsentative Deputation von bona fide Arbeitern zu empfangen.“

* Russische Wünsche.

Neueste telegraphische Nachrichten aus Rußland bestätigen übereinstimmend die Annahme, Rußland werde der bulgarischen Frage gegenüber in den nächsten Wintermonaten eine durchaus abwartende Haltung einnehmen. Nach Neuherungen des Zaren will Alexander III. zunächst sehen, ob Fürst Ferdinand in der Lage sei, die inneren Schwierigkeiten zu überwinden, oder ob diese genügen werden, dem Koburger ohne Zutun der russischen Diplomatie das Regieren zu verleiden.

Die Antwort Rußlands auf die letzte Note der Pforte über die bulgarische Angelegenheit soll bereits in Konstantinopel eingetroffen sein. Ueber den Inhalt

Fenilleton.

— Ein gefährlicher Kampf. Aus Vengriens schreibt man: Den vielen Besuchern der romantisch gelegenen Bordenitz, wo sich ein f. Jagdschloß befindet, dürfte es nicht unbekannt sein, daß sich daselbst einer Verzerrung ein stattlicher Hirschbuckel befindet, welcher seiner Zeit auf Befehl Weiland S. M. des Königs als ganz junges Kalb eingezogen worden war. Dem Hirsch, welcher gegenwärtig in der Brunst sich befindet, ist es nun dieser Tage gelungen, seine starke Umzäumung zu durchbrechen. Der zufällig des Weges kommende Bauer Blasius Schöttl von Gaisach bei Vengriens wurde sofort von dem wüthenden Thier angefallen und so zugerichtet, daß er aus mehreren Wunden blutete. Schöttl wäre unfehlbar ein Kind des Todes gewesen, wenn er nicht zufällig den Lecker des Hirsches erwischte und sich so einige Zeit des Thieres erwehrt hätte. Auf sein jämmerliches Geschrei eilten drei des Weges kommende Jäger und ein Sägearbeiter herbei, welche mit Anwendung aller Kräfte des wilden Thieres kaum Herr werden konnten. Sie wären schließlich ebenfalls unterlegen, wenn nicht noch zur rechten Zeit ein herzoglich-nassauischer Jagdhilfe dazugekommen wäre, welcher durch einen Schuß den Hirsch erlegte. Derselbe wog im aufgebrochenen Zustande 2 Centner 40 Pfund. Schöttl wurde ins Krankenhaus nach Vengriens gebracht, während die Uebrigen mit zerrissenen Kleidern und leichten Kontusionen davonkamen.

— Jänner schon bei der Ordnung bleiben. Die beiden kleinen Söhne des Erzherzogs Josef, Ladislaus und Josef haben die Vorliebe ihres Vaters für das Feuerwehewesen geerbt und jüngst bitteten sie die Bitte, man möge ihnen Uniformen als Feuerwehewerke anfertigen lassen. Ihr Wunsch ward erfüllt und der Kleider Schneider brachte bald die Uniformen abgeliefert; auf den Blousen prangten zwei goldene Sterne, als Kommandanten-Distinktion. Die jungen Herren machten nun dem Oberkommandanten, dem Erzherzoge, ihre Aufwartung; dieser ließ seinen Blick freudig auf den beiden Feuerwehewerke ruhen, sagte aber dann: „Wie ich sehe, habt ihr auf den Blousen die

Kommandanten-Distinktion; diese muß aber verdient werden. Ist dies einmal der Fall, werdet ihr ernannt werden; jetzt aber nehmet die Abzeichen herab.“ Der Befehl ward sofort ausgeführt und die beiden Erzherzoge harren nun der Gelegenheit, sich auszuzeichnen.

— Vertins Nachtleben weist entsetzliche Details auf. Man schreibt: Ein Strahrentaub von Prostituirten, der von fetterer Verworrenheit Zeugnis giebt, ist in dem hinteren Theil der Hofenstraße verübt worden. Vier Frauenleute, die sich in der Hofenstraße untertreiben, von denen die jüngste kaum das 15. Lebensjahr erreicht, die aber sämtlich bereits bestraft sind, trafen dort einen anscheinend angebrannten jungen Menschen, den sie in den bewaldeten Theil der Straße lockten. Hier legte sich der Mensch schlafen. Während des Schlafs überfielen sie ihn und zogen ihm die gewannte Kleidung bis auf Hemd und Weste aus. Die vier Frauenpersonen wurden verhaftet.

— Von einem Raubanfall mit einem überraschenden Schluß wird aus der Umgegend von Moskau berichtet. Einem dort als reich bekannten Fabrikbesitzer stellten sich plötzlich auf dem Wege zur Stadt sechs Stroche entgegen. „Heraus mit Deinem Gelde!“ schrien ihm die Kerle an. „Du hast genug gepart, jetzt theile mal mit uns Armen!“ Der erschreckte Fabrikant ist schon im Begriff, seine Brieftasche hervorzulangen, als er in den ihn umdrängenden Räubern Arbeiter seiner eigenen Fabrik erkennt. Sofort kehrt ihm der Muth zurück, und statt ihnen Geld zu geben, macht er, jeden bei Namen nennend, die Räuber in herrlichem Tone gründlich herunter. Die Wirkung dieses Donnerwetters, das so plötzlich über die eben noch so Muthigen niederging, war eine wunderbare. Erst schauten sie ihren Brodbretern ganz verblüfft an, dann truiden sie zusammen, fielen auf die Kniee, schlugen mit den Köpfen, zum Zeichen tieferer Reue, auf die Erde und ließen um Vergebung. Großmüthig wurde sie ihnen gewährt; der Fabrikant ließ die Reuigen sogar ruhig auf seiner Fabrik weiterarbeiten. Er konnte eben den russischen Volksharakter genau. In den Augen seiner Arbeiter ist er fortan ein Malabek, ein Tapirer, vor dem sie sicherlich den stolzesten Respekt haben, ihn gleichzeitig aber auch hoch verehren, weil er die

kleine Verirrung“ vergab und die Schuldigen nicht den Gerichten auslieferte.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich vor kurzem in den Central-Marktallen in Berlin ereignet. Bei dem Stand der Geflügelhändler hatte sich ein großes Gedränge entwickelt, das zu vermehren einige halbwohliche Burschen noch nach Kräften bemüht waren, indem sie mit den Ellenbogen wiederholt die Menge bei Seite schieben, und sich so einen Weg mitten hindurch zu bahnen suchten. Blöthlich erlöste ein juchzendes Geschrei. Ein kleiner ungefähr 5 Jahre alter Knabe, den seine Mutter an der Hand führte, war gegen einen der Haken gedrängt worden, wie solche an diesen Ständen zum Aufhängen des geschlachteten Geflügels benutzt werden und dabei war ihm der Haken in das rechte Auge gefahren. Blutüberströmt wurde das entsetzlich schreiende Kind, dem das Auge sofort ausgelassen war, aus dem Gedränge geführt. Als die Mutter sah, welches Unglück dem Knaben widerfahren sei, küßte sie mit einem jähen Aufschrei ohnmächtig zu Boden.

— Originelles Namenstagsgeschenk. Aus Bedelsdorf wird geschrieben: Vor einigen Tagen lernte Herr D., ein Meister des edlen Tarokkspieles, seinen Namenstag, und dieses Faktum wurde von seinen Freunden und Spielgenossen zum Anlaß genommen, demselben zu diesem wichtigen Tage ein Spiel Tarokkarton zum Geschenk zu verehren. Die Kartenblätter wurden im Freundeskreise vertheilt und am Festtage marschirte Couvert an Couvert, beschwert mit einzelnen Kartenblättern, jedes in Begleitung eines hoch- und tiefinnigen Gedichtes und sonstiger Worte in das Haus und in die Hände dieses Tarokmeisters. Der Bagat dieses so oft eine große Rolle spielenden Blättchen, kam sogar aus Prag angefahren.

— Folgende drohige Schilderung der Folgen einer Weihnachtstheer finden wir in einer amerikanischen Humoreske: Henry William hat eine Schachtel mit Werkzeugen bekommen, und am Mittag danach waren bereits drei Beine des Familienpianos ruiniert. Albert James wurde mit einem Schlitten beschickt und muß jetzt mit einem erkrankten Fuß das Zimmer hüten. Harry erhielt einen langen Stock aus gedrehtem Gandy und verschmügte bis zum Schlafengehen nicht nur drei

verlautet, daß Rußland einen russischen Fürsten als Statthalter nach Bulgarien in Begleitung eines türkischen Commissars schicken will und daß die Dauer der Mission auf vier Monate begrenzt sein solle. Die russische Regierung sei der Ansicht, daß die Erklärung der Pforte, die Wahl des Fürsten Ferdinand sei ungesetzlich, verbunden mit dem Befehl, das Land zu verlassen, da sie niemals die Wahl bestätigen werde, genügen würde; man werde nicht nöthig haben, andere Mittel zu ergreifen. Da diese Antwort gewisse Vorschläge der türkischen Note abändert, andere mit Stillschweigen übergeht, so nimmt man an, daß die Verhandlungen fortbauern werden.

Deutsches Reich.

* **München, 4. Okt.** Bei dem Cercle nach der gestrigen königlichen Galaafel sprach der Prinzregent, von dessen offenerziger Liebenswürdigkeit alle Theilnehmer entzückt sind, mit allen Abgeordneten; er äußerte seine Befriedigung über den bisherigen Verlauf des Landtags, erwähnte, daß ihm die nächstjährigen Münchener Ausstellungen besonders am Herzen liegen und gab u. A. auch unverhohlen seine Meinung über die Nothwendigkeit der Errichtung eines feuersicheren Zirkus in München zur Verhütung von Unglücksfällen zu erkennen. Die pfälzischen Abgeordneten versicherten er, wie es ihn freue, nächstes Frühjahr wieder in die Pfalz zu kommen, da er die schönsten Erinnerungen noch vom letzten Besuch her habe.

* **Berlin, 4. Okt.** Der Redacteur des Richter'schen „Reichsfreund“, Emil Barth, wurde heute wegen einer in dem Leitartikel vom 30. April enthaltenen Verleumdung des Reichskanzlers zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 4. Okt.** Crispien's Reise findet auch heute in den Wiener Blättern freudige Besprechung. Die „Neue Freie Presse“ sagt: „Selten ist eine Reise eines Ministers mit solcher Freude aufgenommen worden. Selbst in Oesterreich, wo noch ein Vobensatz von Mißtrauen gegen Italien vorhanden ist, begrüßt man die innige Verbindung Deutschlands mit Italien als einen neuen Friedensdamm gegen Frankreich und Rußland.“

* **Wien, 4. Okt.** Das Abgeordnetenhaus ist heute zusammgetreten. Zum Präsidenten wurde Thomas Pachy, zu Vicepräsidenten die Grafen Csaky und Banffy gewählt.

Frankreich.

* **Paris, 4. Okt.** Kriegsminister Ferron traf heute Vormittag von seiner Besichtigung der Alpenbefestigungen wieder in Paris ein. Auf der Fahrt von Marseille nach Paris wurde der Minister da und dort mit Begeisterung auf General Boulanger begrüßt. — Finanzminister Rouvier hat über die Umwandlung der alten 4 1/2procentigen Rente oder über eine neue Ausgabe von Schatzscheinen zur Herstellung des Gleichgewichts im außerordentlichen Budget noch keinen festen Beschluß gefaßt; es wäre sonach möglich, daß er sich mit den Einkünften, welche die neue Alkoholsteuer abwerfen soll, behelfen werde.

Italien.

* **Rom, 4. Okt.** Die „Riforma“, das Organ des Ministerpräsidenten, bemerkt über die Zusammenkunft des Ministerpräsidenten und des Fürsten Bismarck, die Besprechungen der beiden Staatsmänner könnten weder ein besonderes neues Ziel, noch den Abschluß eines neuen politischen Einvernehmens im Interesse der bereits verbündeten beiden Nationen bezwecken. Selbstverständlich würden in den Besprechungen die verschiedensten, gegenwärtig auf der Tagesordnung in Europa stehenden Fragen berührt werden, doch habe man keinen Grund, Beschlüsse zu erwarten, welche die besondere Lösung dieser Fragen betreffen. „Wir wissen“ fließt das Blatt, „nichtsdestoweniger, daß Crispien vom Fürsten Bismarck und dessen Familie als ein alter Freund empfangen wurde, und daß man von der Zusammenkunft sowohl in Be-

treff der Beziehungen der beiden Länder zueinander, als auch in Betreff der allgemeinen Verhältnisse Europas befriedigt sein kann.“

Spanien.

* **Madrid, 3. Oktober.** Während die ministerielle Presse versichert, die spanische Regierung habe beruhigende Nachrichten über die Gesundheit des Sultans von Marokko erhalten, haben die Eisenbahn-Gesellschaften des Südens den Befehl erhalten, Spezialtrains bereit zu halten, um in Sevilla, Cadix u. Malaga 2 Brig. Infanterie, sowie Kavallerie- und Artillerie-Abtheil. zu konzentriren. Diese Truppen sollen zu sofortiger Einschiffung nach den spanischen Besitzungen in Marokko bereit gehalten werden, wenn der Tod des Sultans oder ein anderes Ereigniß die Verstärkung der Garnisonen von Ceuta und Melilla erfordert. Nach einer weniger glaubwürdigen Version wären diese Truppenbewegungen eine Folge revolutionärer Anzeichen in Andalusien.

Dänemark.

* **Kopenhagen, 4. Okt.** Der Finanzminister legte heute dem Folkething das Budget für 1888/89 und das vorläufige Budget für 1887/88 vor. Das Budget weist an Einnahmen 54 Millionen Kronen, einschließlich 1 1/2 Millionen vorhandene Bestände, an Ausgaben 56 Millionen, einschließlich 3 1/2 Mill. zurückzahlender Staatsschulden auf.

Serbien.

* **Belgrad, 4. Okt.** Nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Wahlergebnis gehören von 142 Gewählten 65 der liberalen und 71 der radicalen Partei an. Alle Weibungen über den Zeitpunkt und den Ort des Zusammentritts der Skupschtina werden als verfrüht bezeichnet.

* **Belgrad, 4. Okt.** König Milan von Serbien wird am Freitag in Wien erwartet.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 5. Okt. 1887.**

* Das Wahl-Comite der nationalliberalen Partei, welches beauftragt war, Candidaten für die bevorstehenden Landtagswahlen in Vorschlag zu bringen, hat beschlossen, den zu wählenden Wahlmännern die Herren

Bankier Carl Labenburg und Professor Carl Schmezer

zur Wahl als Landtagsabgeordnete zu empfehlen.

* **Landtagswahlen.** Heute Vormittag haben die Wahlmännerwahlen zu den Landtagswahlen in unserer Stadt begonnen. Wenn auch die nationalliberale Partei allein auf dem Plane erscheint, so möchten wir doch unsere Mitbürger in letzter Stunde dringend bitten, vollständig an der Wahlurne zu erscheinen. Die Ausübung des Wahlrechts ist eine ernste Pflicht eines jeden Staatsbürgers, deren Nichterfüllung eine sehr bedauerliche Gleichgültigkeit gegen das Wohl des Landes bedeutet. Möge jeder Wahlberechtigte sich klar vor Augen halten, daß er heute oder morgen berufen ist, durch seine Stimmabgabe einen mitentscheidenden Einfluß auf die zukünftigen Geschicke des Landes auszuüben. Bezüglich der Zeit und des Orts der Vornahme der Wahl verweisen wir auf den Inseratentheil unserer heutigen Nummer.

* **Militärisches.** Proviandamts-Kontrolleur Karger vom Proviandamt Mastatt wurde als Proviandamts-Regiment nach Neubrandenburg und Proviandamts-Kontrolleur Schumann vom Proviandamt Grottkau in gleicher Eigenschaft nach Mastatt versetzt; von G. Ullrich, Garnison-Verwaltungs-Inspektor in Freiburg wurde zum Garnison-Verwaltungs-Oberinspektor ernannt.

* **Personalmeldungen.** Landgerichtsdirektor Ludwig Wundt in Mosbach wurde auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt; Landgerichtsrath Heinrich Schmidt-Cheerlein in Karlsruhe zum Landgerichtsdirektor in Mosbach ernannt; Landgerichtsrath Adolf West (früher Amtsrichter in Mannheim)

an das Landgericht Karlsruhe versetzt; Oberamtsrichter Rudolf von W. O. Beck in Ueberlingen wurde zum Landgerichtsrath in Mosbach und Referendar Dr. Otto Fürst von Manheim zum Amtsrichter in Ueberlingen ernannt.

* **Großh. Hofbeschlag-Schule Mannheim.** Mit dem 1. October d. J. wurde wieder ein Kurus für Hofbeschlag in der Großh. Hofbeschlag-Schule Mannheim, welcher mit 8 Candidaten besetzt ist, eröffnet. Bei dieser Gelegenheit wollen wir darauf hinweisen, daß dieser Kurus jedesmal von der durch das Geiech bestimmten Anzahl von 8 Schülern besucht wird. Die demselben besuchenden Schüler sind nicht, wie von verschiedenen Seiten irrtümlich angenommen und behauptet wird, Schmiebelehrlinge, sondern Meister und Arbeiter, welche durch erprobte Tüchtigkeit sich die Befähigung erworben, die Großh. Hofbeschlag-Schule besuchen zu dürfen. Bei Schluß des Kurus werden diese Schüler durch die Großh. Prüfungs-Commission geprüft und ihnen bei Befähigung das Zeugniß als Hofbeschlagmeister erteilt. Der Vorstand der Großh. Hofbeschlag-Schule besteht aus den Herren: Bezirksbierarzt Fuhs und prakt. Hofbeschlag-Lehrer Hoffmann v. Brohm, H. 2. 12 hier.

* **Neue Wirtschaft.** Herr Hoffart hat seit 1. Okt. ds. Js. die Wirtschaft Nr. 18 14a nächst dem Verbindungsanstalt eröffnet und die bekannte Brauerei Gebrüder Schütz in Speyer liefert ihm ganz vorzüglichen Stoff. Das Lokal ist überaus freundlich und einladend. In demselben befindet sich ein prachtvolles Tableau von beinahe 3 Meter Breite und etwa 2 Meter 50 Ctm. Höhe, das wirklich lebenswerth ist. Dies Tableau stellt zwei spielende Sopanorden und drei tanzende Italienerinnen dar im schönsten Farbenreichtum. Es wurde dies betreffende Bild f. Bt. in der Pariser Ausstellung prämiirt und von den Herrn Horn und Riel, Tapetenfabrik Nr. 28 geliefert. Da Herr Hoffart an Speise und Trank das Beste liefert, um den Aufenthalt in seinem Lokale angenehm zu machen, so dürfte dies oben erwähnte Tableau zur Verschönerung empfohlen werden.

* **Bettgeschäft.** Manche Hausfrau, die auf Reinlichkeit hält, würde wohl öfter die Reinigung der Federbetten durch vornehmen lassen, wenn dies nicht mit soviel Unmühen verbunden wäre. Dem hat aber Herr W. Schlessinger Q. 2 B durch Kuffstellung einer Bettfedern-Reinigungsmaschine abgeholfen, welche wir gestern zu besichtigen Gelegenheit hatten. In Wasserdampf werden die Federn gedünstet, wobei sie durch fortgesetzte Drehung der Maschine gereinigt und hierauf durch Einführung des Dampfes in Wöhren wieder getrocknet und gestreckt werden. Diese Arbeit geht ebenso rasch und ohne Schaden für die Federn von Statten, wie sie billig zu stehen kommt. Ueberhaupt verdient das ganze Geschäft des Herrn Schlessinger, der Beachtung des Publikums empfohlen zu werden, da es als Spezialität sich nur mit Anfertigung von einzelnen Bettfedern und vollständigen Betten in allen Preislagen abgibt und in diesen Artikeln eine Auswahl bietet wie kaum ein anderes Geschäft, wo sie nicht ausschließlich gefärbt werden. Außer billigen Preisen, welche durch den Bezug der nöthigen Materialien im Großen bedingt sind, leistet das genannte Geschäft auch alle Garantie für Solidität seiner Waaren, da sie alle im eigenen Hause und unter Aufsicht des Besitzers angefertigt werden.

* **Balvertransport.** Gestern Abend 7 Uhr postierte ein Balvertransport, von Ludwigsbafen kommend und nach Heidelberg bestimmmt, die Rheinbrücke und die hiesige Stadt.

* **Geländet.** Die vorgestern im Ludwigsbafener Rheinbafen geländete Reiche wurde als diejenige des Fabrikarbeiters Seib vom Hemschhof agnosicirt.

* **Schlageret.** In der hiesigen Fettviehhalle geriethen gestern Abend ein Dienstknecht des Viehhofverwalters Wittenberger und ein Viehtreiber in Wortstreit, der damit endigte, daß der letztere seinem Gegner mit einem großen Holzsprügel einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß der Gestroffene bewußtlos zu Boden fiel und eine erhebliche Kopfverletzung dadurch erhielt. Der Verletzte wurde in das allg. Krankenhaus verbracht, konnte aber nach Uelegung eines Verbandes wieder entlassen werden.

* **Redaran, 5. Okt.** Gestern Abend kurz nach 5 Uhr traf Seine Excellenz Erzbischof Dr. Roos, von Mannheim kommend, hier ein und wurde von der hiesigen katholischen Gemeinde empfangen und nach der katholischen Kirche geleitet, wofür der Erzbischof eine Ansprache hielt. Abends fand zu Ehren Sr. Excellenz ein großer Conspionszug statt, worüber der hohe Herr seinen herzlichsten Dank ansprach. Eine kleine Unterhaltung im Gasthaus zum „weißen Mann“, bei welcher die Kapelle Petermann aus Mannheim musizierte, schloß den gestrigen Tag. Heute wird der Herr Erzbischof das Sacrament der Firmung spenden und die Altarweihe vornehmen.

* **Heidelberg, den 3. Oktober.** (Zur Wahl.) Wir sind mitten in der Wahlcampagne, aber noch nie ging es so ruhig in unserer Stadt zu wie bei der heutigen Wahl. Unser durch den Tod des Herrn Altbürgermeisters Kraussmann verwaister Bezirk hat bis jetzt eigentlich noch keinen definitiven Candidaten. Die Vermuthungen gehen hier auseinander und während die Einen Herrn Oberbürgermeister Dr. Wildens in Vorschlag bringen, wollen die Andern wissen, daß Herr Dr. Eifenlohr der Erfordere sei.

Dahnes nicht leiden konnten, das sei Napoleon I. und der Kugler. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Dienstag, 4. Oktober 1887.

Kaufmännischer Verein.

Vortrag des Herrn Dr. B. Kugler aus Tübingen. Mit dem gestrigen Vortrage begann der Kaufmännische Verein den Verlauf seiner Wintervorlesungen; damit tritt zugleich die Zeit in ihre Rechte, welche an Vergnügungen, Bereicherungen oft zumiel des Guten bietet. Unter diesen zahlreichen Veranstaltungen ragt der Kaufmännische Verein mit seinen Vorlesungen weit hervor, denn was Gediegenheit und Vielfeitigkeit angeht, so darf kein anderer Verein mit dem genannten rivalisiren. Es haben sich die Vorlesungen nach und nach zu einer Bildungsstätte verwandelt, die — gleichsam international — allen Ständen Aufklärung, Belehrung und Unterhaltung bietet und der äußert zahlreiche Besuch der gestrigen Vorlesung bewies, daß die Sympathie des — vornehmlich aus wissenschaftlichen (?) Damen bestehenden — Auditoriums sich voll und ganz erhaltet hat.

Herr Dr. B. Kugler ist uns kein Fremder mehr; in der vorigen Saison erixente uns derselbe mit einem Vortrag über: Ulrich von Hutten und seine Zeit. Ein Gegenstück dazu wollte der Redner mit seinem gestrigen Thema bringen: Ein helles Bild aus Deutschlands trübster Zeit. In einer längeren Exposition entwickelte Redner zunächst seine Meinung über Deutschlands „trübste Zeit“ und kam endlich auf den Schluß, daß nicht der Anfang unseres Jahrhunderts die trübste Zeit Deutschlands zu nennen ist. Vielmehr besaßend Redner die ungeliebte Zeit von 1660 bis 1700, die Jahre der französischen Knechtschaft unter dem allerchristlichen König Louis XIV. als die schwerste für unser Vaterland. Von den Schreden des 30jährigen Krieges ausgehend schüßert Redner die unglückliche Lage in Politik und Wirtschaft, die Gefahren denen Deutschland ausgesetzt war durch seine unglückliche Stellung zwischen Frankreich, Habsburg und Schweden. Manches grell beleuchtende, die Wahrheit offenbarende Streiflicht sendet der Redner auf damalige

Zustände, von manchem Gegenstand zieht er den idealen Fitterrug und stellt ihn in seiner salben Rachtbild vor unsere Blicke. Das deutsche Wohl-Kaiserreich, der betreudete Feld Gustav Adolf von Schweden u. s. w. müssen unbarmherzig Revue passiren und geben nicht so ganz „ideal“ wieder aus derselben hervor.

Nach diesen „trüben Zeiten“ geht Redner auf das „helle Bild“ über; gelegentlich der leidenschaftlichen Philosophie scheidet Redner alle Menschen in zwei Klassen, Realisten und Idealisten. Speziell von letzteren meint er, daß sie immer auch Optimisten sind; wir wollen diesen Satz nicht auf seine Wahrheit prüfen, so viel ist uns aber gewiß geworden, daß Herr Dr. B. Kugler sowohl Idealist, als auch Optimist und zwar im superlativischen Superlativ ist. Seine Ausföhrung über das „helle Bild“ das er uns von dem Deutschland nach dem 30jährigen Kriege entwarf, athmet nur Licht und vielleicht zu viel Licht. Die Gestalten eines Leibniz, eines Bufendorf, der Reisten Spener und Franke, des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, sie können uns begeistern, sie dürfen uns aber — vielleicht bis auf den letztgenannten — nicht hinreichen, so daß wir sie nicht nur etwa idealisiren (das ist erlaubt) sondern gar zu Idealen machen; das ist schließlich keiner von ihnen gewesen. Man braucht noch lange kein Besimist zu sein und kann doch diese Ansicht theilen.

Es ließe sich noch manches gegen die Ausföhrung des Herrn Dr. Kugler einwenden, allein: do gustibus non est disputandum. Man muß jedes Mannes Rede achten, es kommt eben immer auf den Standpunkt an, von welchem aus man die Themas beurtheilt. Stellen wir uns etwa auf den Standpunkt von 1700, dann ist ganz gewiß Herr Dr. Kugler im Recht, sintemal und all dieweil wir aber im Jahre 1887 leben, so beurtheilen wir auch von diesem Standpunkt. Was den Vortrag an sich betrifft, so war derselbe in leicht faßliche Form gekleidet und verdient es besonders hervorgehoben zu werden, daß Herr Dr. Kugler Alles vollständig frei und fließend sprach. Der rauliche Beifall des Publikums bewies dem geschätzten Herrn Redner, daß er mit seiner schlichten volkstümlichen Redeweise das Richtige getroffen hatte.

Aggersheim, 4. Oktober. Herr Verbrauchssteuer-Einnehmer Brünings in Birmensdorf wurde zum ersten Stadtschreiber in Aggersheim ernannt.

Speyer, 4. Oktober. Der katholischen Kirchengemeinde Contwig, kgl. Bezirksamt Zweibrücken, wurde zur Aufbringung der Mittel für den Neubau einer Kirche eine Collecte in sämtlichen katholischen Kirchen der Pfalz bewilligt. Zu deren Vornahme wurde ein Einberufungsbuch mit dem bischöflichen Ordinariat Speyer der Allerhöchsten Gnade (1. November) 1887 bestimmt.

Welchweiler, 2. Oktober. Gestern Nacht machte die Ehefrau des Aderers Graß hier, welche schon längere Zeit an Geistesstörung litt, ihrem traurigen Dasein dadurch ein Ende, daß sie heimlich das Haus verließ, in den nahe am Ort befindlichen Brandweiden sprang und ertrank.

Aus der Pfalz, 5. Okt. In Kirkel bei Homburg geriet am Sonntag Abend auf der Straße mehrere Männer in Wortwechsel, welcher bald in Thätlichkeiten ausartete und erhielt bei dieser Gelegenheit der Bergmann Balthasar Triet von St. Ingbert von einem Kirkeler Burden mit einem Todtschläger einen so schweren Schlag auf den Kopf, daß der Verletzte gestern früh in seiner Wohnung in St. Ingbert, wohin er mittelst Wagen gebracht worden war, gestorben ist. Triet hinterläßt eine Wittve mit einem Kind.

Darmstadt, 4. Oktober. Das Großherzogliche Finanzministerium hat, den schon seit Jahren gedauerten Wünschen der Bewohner des süddeutschen Oberrheins entgegenkommend, vor Kurzem die Aufstellung eines generellen Projektes über die Erbauung einer Nebenbahn von Reichelsheim i. O. über Kirch nach Weinheim angeordnet und zu diesem Zweck innerhalb der dabei in Betracht kommenden Gemarkungen Vermessungen und Nivellements ausführen lassen. Wie es nach den bisher vorgenommenen Arbeiten den Anschein hat, soll wenigstens auf der Strecke Weinheim-Kirch die Staatsbahn als Bahnkörper benützt werden.

Das geraubte Kind.

(Eine wahre Geschichte aus den letzten Tagen.)

Mannheim, 5. Oktober. Langsam verließen die sorben abgezeichneten Bartheien den Sitzungssaal des Landgerichts. — Er — ein natürllicher Mann in der Mitte der dreißiger, hatte dem Präsidenten beim Verlassen des Saales eine dankende Verbeugung gemacht und war dann stolz an einer zusammengekauften Frauengehül vorbeigekommen. Diese eine schlanke Frau, mit interessantem, von Schmerz und Thränen gezeichnetem Gesicht, starrte trostlos in's Leer; der Gerichtssaal war schon völlig verlassen und mitleidig, mit sanfter Stimme, forderte der Präsident die Frau, der er soeben so unendlich weh gethan, auf nach Hause zu gehen. — Schweigend, mit weichenharter Stimme erhob sie sich, noch ein Blick auf jene herzlosen Männer, dann ging sie — nach Haus, heim.

Hatte sie denn noch ein Heim; hatte man ihr nicht alles geraubt, indem man ihr das Kind genommen? In Gedanken verirrte sie sich mechanisch aus dem Saale geschritten und befand sich nun unten auf der Straße, wo die Schritte ihrer wartete. Eine Drochle nahm beide auf und führte sie in die elterliche Wohnung, die von nun ab die Wohnstätte der geschiedenen Frau sein sollte. Um den fragenden Mienen der Eltern und Geschwister auszuweichen, ging sie auf das Zimmer, das sie einst ein glückliches Mädchen verließ, das sie nun als unglückselige Frau wieder bezog.

Schmerz sank sie auf einen Stuhl; das also war das Ende eines Mädchentraumes, das das Ende eines somig geträumten Glücks.

Vor ihrem inneren Auge, vor ihrer Phantasie erhoben sich alle jene Bilder aus der Vergangenheit. Dort auf der Bank der Bettlade hat sie an jenem Abend sinnend gelesen, als sie ihr zum ersten Mal gesehen. Es war im Frühling, die Natur blühte auf und mit ihr ihre Liebe. Wie schön er doch gewesen. Dann kam der erste schwächere Gruß, der ihr das Blut in die Wangen getrieben; bald redete er sie bei jeder Gelegenheit an, ein süßer Schauer durchzitterte ihren Körper. Die selige Zeit der himmlischen, frisch grünenden Liebe folgte, er ward um sie und sie ward um ihn. Es war unterdessen Herbst geworden da bronnen in der Welt, aber über ihren Herzen lag goldener Sonnenschein. Die Hütchen reichten sich an; jene Zeit, wo Jedes sein Glück darin sieht, ganz im Andern aufzulieben, ganz in des Andern Glück aufzugehen. Noch immer herrschte Sonnenschein in dem neuen Ehestande, doch trieb bald eine Wolke das junge Glück, scheinbar aber nur, um den Sonnenschein desto stärker hervorbrechen zu lassen. Die Wolken neigten sich, die Glüdsstunde blieb immer länger verborgen; man entdeckte gegenseitig Mängel aneinander, kühl und traurig wehte es über die Herzen. Siegreich hielt Gott Dänen die Fahne wieder hoch, die alte Liebe, mit ihr das alte Glück schien zurückzukehren, als der Sommer einen prächtigen Jungen in die Welt brachte. Auch dieser Jubel verzerrte die Gesichter, entfremdeten sich einander. An wem die Schuld lag? Wer kann das entscheiden? Schicksalstüde, Zufallstunde wandeln oft heiße Liebe in die abwidrendste Gleichgültigkeit. Man verstand sich schließlich dahin: auf Grund beiderseitiger Abneigung — so heißt ja wohl jener fühllose Paragraph in der harten Sprache des kalten Gesetzes — die Scheidungsklage einzuleiten.

Soweit war alles in Ordnung, da kamen die menschlichen Richter und sprachen das unmenichliche Urtheil: „Ihr seid geschieden, seid Euch fremd wie früher; das Kind, das nur einem Theil zugesprochen werden kann, ist des Vaters.“ Das Weib traute seinen Ohren nicht, daran hatte sie nie gedacht; eine Trennung von ihrem Kleinen, von ihrem Kinde muthete man ihr zu? Nein, nie, eher wollte sie die verhassten Bande der Ehe weiter tragen; um des Kindes Willen wollte sie ihren Gatten bitten, die Scheidung rückgängig zu machen. Um dieses Kindes Willen, in dem ja ihre Liebe und die ihres Gatten sich begegneten. Sie blickt auf zu ihrem Gatten, allein der verbeugt sich kalt und geht; acht und löst sein Weib, die Mutter seines Kindes in seinem Kummer zurück. Vergebens secht sie das gefällte Urtheil an, der Prozeß durchläuft alle Instanzen und verurtheilt ein Vermögen. Doch daran freit ihr nichts; ihr Kind will sie, sonst nichts. Heute war die letzte Hoffnung geschwunden; das höchste menschliche Gericht hatte gesprochen: das Kind bleibt dem Vater. Umsonst hatte sie gebittet, umsonst gestreht, der Buchstabe des Gesetzes sprach gegen sie, jetzt konnte sie nur noch selbst richten nach ihrem Gewissen.

In der Ringstraße unserer Stadt, in jenem Theil Mannheims, der sich an den Verbindungskanal anlehnt, gingen am Montag Abend zwei Frauen, in ihrer Mitte ein Knabe. Besorgt blickte die Ältere der Frauen auf das sorglos dahinschreitende Kind; die Dritte der drei halben unheimlich durch die menschenleere Straße, aber welcher der fähle Verstand bereits seine Schatten gebreitet hatte.

„Du bist so sonderbar erregt, liebe Schwester?“
„Mir ist nicht wohl, dunkle Ahnungen beschleichen mich, wegen des Kindes. Seit ich mein Kind wieder habe, lebe ich in der doppelten Sorge, daß man mir es wieder entreißen könnte.“

„Sei deshalb unbesorgt. Wenn Dein Mann, dem Du vor einem halben Jahre das Kind heimlich entwendet hast, ernstlich dasselbe wieder haben wollte, hätte er längst

Schritte dazu gethan. Wir hätten dann sicher von ihm gehört.“

„Gewiß, Du hast Recht. Aber mein Gewissen peinigt mich, der Knab, den ich begangen, laßt auf mir.“

„Du hast nichts Fremdes entwendet; Du hast Dein Kind geraubt, das man Dir vorenthalten. Keine böse That leidet Dich, nur die Liebe zu dem Knaben, die Härte des Gesetzes trieb Dich an.“

„Du sprichst wahr, bei Gott! Dennoch war es eine Sünde; ich raubte nichts Fremdes. Aber das Kind gehört meinem Gatten, so gut wie mir, ihm habe ich das Seine, das nicht mehr mir gehörte, gestohlen. Mit freilem Muth, den nur die Mutterliebe entschuldigt, habe ich den Gesetzen Trotz geboten.“

Die Frau wollte weiter sprechen, als in scharfem Trabe eine Drochle daherfuhr; als sie an den Dreien angelangt war, hielt sie rasch. Der Kutscher sprang ab, rief den Knaben an sich und schob ihn in den geöffneten Wagen hinein. Ein Sprung auf den Boden und in rasendem Laufe ging es ins Dunkel der Nacht gegen die Kettenbrücke zu.

Alles das waren die Geschehnisse eines Augenblickes, die Frauen standen starr; erst als die Drochle verschwunden, kam die Mutter zu sich, ein Schrei des tiefsten Schmerzes rang sich aus ihrer mit dem Wahnsinn kämpfenden Seele: „Mein Kind, mein Kind,“ dann sank sie ohnmächtig nieder.

Durch den Schrei alarmirt, sammelten sich Leute aus der Nachbarschaft, die aber rath- und thatlos den wilden Schmerz der Frau ansehen mußten.

Unsere Leser erwarten wohl den Schluß dieser romantischen Geschichte, die sich in ihrem letzten Bilde, wie bereits bemerkt, in den Mauern unserer Stadt, am Montag den 3. Oktober, abspielt hat? Wir wissen keinen Schluß; nach besten Kräften haben wir die schlichte Thatsache erzählt, der Schluß ist einer höheren Macht noch vorbehalten. Vielleicht fügt es ein gütiges Geschick, daß das Kind zum Vermittler zwischen Vater und seiner Mutter wird. Vielleicht steigt die beiderseitige Liebe zu ihrem Kinde über die gegenseitige Antipathie der Eltern und schlingt von Neuem das trante Band der Ehe um dieselben. Vielleicht offenbart sich durch das Kind die Natur als ein weiserer Richter, gegenüber dem Menschenverstand, der uns noch manches Mal Zeugniß von seiner ganzen Unzulänglichkeit giebt.

Verchiedenes.

Herzliche Begrüßung. Aus dem Bahnhofe von Bonn-Mouffon wurde der durch kaiserliches Benehmen ausgezeichnete Herr Schnaebele junior — das Alesmanische kennt kein Schnaebele — von seinem Herrn Papa, dem seinerzeit dingfest gemachten Grenzkommissar und jetzigem Sprachlehrer, empfangen. Die Begrüßung ließ an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig. Schnaebele senior erhob nämlich die Rechte, und zwar nicht, um den jüngsten Märtyrer zu umarmen, sondern um ihm sowohl die rechte wie die linke Wange mit zwei unerküßig effätsigen Ohrfeigen, die den vormaligen nichts nachgeben, zu häuten. Ob dafür Herr Schnaebele senior von Herrn Paul Deoulde und Konsorten belobt werden wird, mag in Frage gestellt bleiben.

Der Sohn vom Vater erschossen. Ein Jagdvogel von Jordan bei Aile, der seinen zwölfjährigen Sohn mit auf die Jagd genommen, hatte das Unglück, denselben zu erschießen. Der Knabe hatte sich gebückt und in dem Augenblick wieder ausgerichtet, in welchem hinter ihm sein Vater auf einen Hasen zielte, so daß er die beiden Schüsse der Doppelflinte in den Kopf erhielt und sofort todt war. Der Jäger konnte von den auf sein Jammern herbeigeeilten Freunden nur mit Mühe vom Selbstmord abgehalten werden.

Telegramme.

Baden-Baden, 4. Okt. Der Kaiser nahm heute Vormittag militärische Meldungen entgegen und machte hierauf einen Spaziergang auf der Promenade. Nach dem Dejeuner fand eine Spaziergang statt. Nachmittags 4 Uhr trafen Prinz Ludwig von Bayern mit Sohn und Prinz Hermann von Sachsen-Weimar ein, vom Großherzog am Bahnhof empfangen. Der Kaiser stattete den Gästen, welche im „Englischen Hofe“ abgestiegen waren, sofort einen Besuch ab und empfing deren Gegenbesuch. Dieselben wurden nebst mehreren hervorragenden Personen zum Diner geladen.

Paris, 4. Okt. Dem Vernehmen nach kehrt Crévy am Montag zurück und präsident am Dienstag dem Ministerrathe, in dem der Termin für die Einberufung der Kammern festgesetzt werden soll.

Stockholm, 4. Okt. Der Kriegsminister Rydberg hat demissionirt, General-Major Peyron ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Wien, 4. Okt. In der oberen Donau sind die Schiffsstörungen so groß, daß die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft neun Oberbeamte nach Passau sandte, um die dort angehäufte Schleppe mit Frachten für Deutschland irgendwie flott zu machen.

Rom, 4. Okt. Die „Riforma“ konstatirt, daß Fürst Bismarck selber Herrn Bennigsen die Durchreise Crispi's durch Hannover mittheilte und so die Zusammenkunft der beiden seit langem befreundeten Männer vorbereitete. Dasselbe Blatt fährt die Geheimhaltung der Reise Crispi's darauf zurück, daß dieser zuerst die Sanktion des Königs von Rom zu haben wünschte; sogleich nach erfolgter Gutheißung aber sei er abgereist, nachdem alle italienischen Gesandtschaften im Auslande verständigt worden. — Es heißt, der frühere Befehlshaber-Kommandant von Massana, General Gené, der bekanntlich durch die Katastrophe von Dogali in der öffentlichen Meinung Italiens in Ungnade fiel und von Afrika abberufen wurde, werde wiederum als Unterkommandant des Expeditionskorps nach Afrika gehen. — In diplomatischen Kreisen verlautet, lt. „Fr. Z.“, daß Crispi's Anwesenheit in Friedrichstraße der weiteren Befestigung des Anschlusses Italiens ans deutsch-österreichische Bündniß galt, wodurch auch die Wahrung der Interessen Italiens als Mittelmeerstaates gesichert erscheint. Die vatikanische Frage hat ganz bestimmt nicht einen Gegenstand der Verhandlungen gebildet.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 4. Oktober.
Credit-Actien 228 1/2, b. Disconto-Co. 197.10, 197 b. Deutsche Bank 163.20 b. Staatsbahn 186 1/2; 1/2 b. Lombarden 72 1/2, 1/4, 1/2 b. Buschthaler 181 1/2, b. Lokalbahn 112 1/2, 1/4 b. G. Gotthard 106, 105.90, 6.10 b. G. Central 102.90 b. Nord-

ost 63.90 b. Union 84.20 b. Jura 85.80 b. Westbahn 28.40 b. Marienburger 57.30, 57.20 b. Mecklenburger 138, 50 b. G. Lübecker 161.20, 161.50 b. Mittelmeer 124.20 b. Laurakütte
* Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat den Privat-Diskonto von 2 1/2 auf 2 1/4 ermässigt.

Mannheimer Effekten-Börse.

Manheim, 4. Okt. An der heutigen Börse wurden Anilin ziemlich lebhaft zu 257 1/2 bis 258 pCt. gehandelt. Mannheimer Aktienbrauerei waren 4 pCt. niedriger als gestern, 218 pCt. bez. Branerei Eichbaum notirt 175 G. 175 1/2 B. Mannheimer Versicherung gingen zu 706 um, Mannheimer Rückversicherung waren 690 B. Mannheimer Gummiabrik notirt 62 1/2 bez. B. Das Coursblatt hat eine Bereicherung dadurch erfahren, dass 33 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe von heute ab notirt werden.

88.75 b. Bad. Anilin 259.50 b. 5proz. priv. Egyptian 99.10 b. Italiener 98.10 b. G. Argentinier 91, 91.10 b. Nach Schluss. 6 Uhr 30 Min. Lombarden 72 1/2. Gotthard-Actien 106.20.

* London, 4. Okt. (Telegramm). Rübenzucker 12 sb 4 1/2 d. Tendenz: fest.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 4. Oktober.

(Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Weizen	Mais	Schmalz
Oktober	81 1/2	52	6.76	70 1/2	49 1/2	6.25 1/2
Novbr.	82 1/2	52 1/2	6.89	71 1/2	49 1/2	6.25
Dezbr.	83 1/2	52 1/2	6.88	72 1/2	49 1/2	6.25
Januar 1889	85	52	6.72	75	49 1/2	6.25 1/2
Febr.	86 1/2	—	6.79	75	—	—
März	87 1/2	—	6.84	75	—	—
April	88 1/2	—	6.90	75	—	—
Mai	89 1/2	58 1/2	—	75	48	6.25 1/2
Juni	89 1/2	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—
Dezember	94	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen höher, Mais höher, Schmalz unverändert und niedriger. Kaffee niedriger.

Die sichtbaren Vorräthe betragen: Weizen 30,579,000 B. Die Schweinefahrten betragen in Chicago 22,000, an allen Hauptmärkten 30,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Mannheim, 4. Okt. 2,76 Meter, gef. 0,06.

Neckar.

Hollbrunn, 4. Okt. 0,45 Meter, gef. 0,03.

Mannheim, 4. Okt. 2,84 Meter, gef. 0,06.

Für den Monat

Oktober

eröffnen wir ein neues Abonnement auf den

„General-Anzeiger“

(Babische Volks-Zeitung — Mannheimer Volksblatt.)

und erhalten alle neu eintretende Abonnenten den General-Anzeiger täglich gratis bis 1. Oktober cr.

Bei der großen Reichhaltigkeit sowie prompten Mittheilung aller interessanten Nachrichten, ist der General-Anzeiger unbestritten die billigste Zeitung Mannheims.

Abonnementspreis pro

Monat nur 50 Pfg.

Der General-Anzeiger hat zugleich die größte Verbreitung in Mannheim und Umgebung und ist somit das

zweckmäßigste Insertionsorgan.

Zu zahlreichem Abonnement laden ergebenst ein:

Verlag des „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Herausgeber:

Dr. jur. Hermann Haas.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil: Chefredakteur Julius Raß. Für den lokalen und Handelstheil: F. Gärder. Für den Reklam- und Inseratenthail: A. Rohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sammtlich in Mannheim.

Stimmen aus dem Publikum. *)

Eine nachträgliche Theaterkritik.

Mannheim, 1. Oktober.

Sehr geehrte Redaktion!

Gestatten Sie, daß ich zu Ihrer heutigen Theaterkritik im General-Anzeiger der gestrigen Aufführung von „Gottvater des Meeres und der Liebe Wellen“ noch einiges beifüge, was mir besonders aufgefallen ist. Es gilt dies nicht den handelnden Personen, wem ich auch der Ansicht bin, daß Fel. Blanche wenigstens in der Scene im Gemache der Priesterin zu wenig die Würde hervorzuheben ließ, das Feuer des Herrn Stury etwas zu laut bräuselte und Dr. Reumann dem Souffleur zu viel Arbeit gab; das würde längst nicht so Abreud, als das Vorbeistreichen von Perimann hinter dem Fenster und gerade in dem Stücke, wo die schöne Decoration die Phantasie der Zuschauer anregt. Oben ergreift sich die liebende Hero in Gedanken über die Einsamkeit der ihr angewiesenen Stätte, der Zuschauer läßt sich aber mit ihr darüber, weil das Fenster ihr Aussicht auf eine herrliche Gegend zu gewähren scheint, da schreibt in solchen Schritten ein Mann in modern geschnittenem Anzuge hinter dem Fenster vorüber und wirft einen langen schwarzen Schatten auf den grünen Oelkesselpont. Niemand möge es mir über nehmen, wenn ich dabei die nöthige Andacht verloren habe. Doch war dies nicht das einzige Mal, denn abgesehen davon, daß man das weiße Gewand des Oberpriesters verschiedentlich hinter den Coullissen hervorstuckern sah, bewegten sich auch manchmal bei Tageshellheit tanzend einige Schatten, die genau gelben Abdrücke menschlicher Personen waren, auf den Wipfeln der Bäume herum.

Es wäre also auch in dieser Hinsicht etwas mehr Sorgfalt zu wünschen.

R. N.

*) Die für diese Rubrik aus dem Publikum eingehenden Zuschriften sind wir, soweit deren Veröffentlichung dem allgemeinen Interesse zuträglich erscheint, gern zu berücksichtigen bereit. Für die Mittheilung ist die Redaktion nicht verantwortlich; anonyme Zuschriften können daher nicht berücksichtigt werden.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktionen, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen. Each entry includes a name and a price.

Bekanntmachung.
Die Leistung des Geschworenen- u. Schöffendienstes betr.
Die Urliste der zum Geschworenen- und Schöffendienst zu berufenden hiesigen Einwohner pro 1888 liegt vom 3. d. M. an während einer Woche auf der Stadtratskanzlei zu Jedermann's Einsicht auf. 129991
Wir bringen dies gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 zur öffentlichen Kenntniss mit dem Anfügen, daß innerhalb der genannten Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste Einsprache schriftlich oder zu Protokoll dahier erhoben werden kann. Die Einsprache kann sowohl den Eintrag nicht einzutragender, wie die Uebergehung einzutragender Personen zum Gegenstand haben.
Personen, welche nach § 35 der Gerichtsverfassung die Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen ablehnen dürfen, können ihre befalligen Gesuche, vorbehaltlich ihrer Befugnis zur späteren Geltendmachung des Ablehnungsgrundes, nach Maßgabe der §§ 53 und 94 des Gerichtsverfassungsgesetzes, ebenfalls binnen der Einspruchsfrist beim Bürgermeisteramt mit den nöthigen Nachweisungen anbringen.
Mannheim, 1. October 1887.
Bürgermeisteramt.
Moll. Winterer.

Unterzeichneter hat sich dahier als
Rechtsanwalt
niedergelassen. Das Bureau befindet sich
B 2, 2, eine Treppe hoch.
Mannheim, 1. October 1887.
Dr. Friedrich Fürst.
Mein Geschäft und Wohnung befindet sich
Lit. C, 1 15, 1 Treppe hoch.
L. Riessle,
Herrenkleidergeschäft.

Schellfische
sind soeben in Eisverpackung lebendfrisch eingetroffen und empfehle dieselben per Pfund 35 Pfg. in bekannter vorzüglicher Qualität.
Central-Fischhalle M. M. Wagner,
C 2, 3,
vis-à-vis zum „rothen Schaf.“

Hamburger Buffet.
Ich empfehle heute Mittwoch von 4 Uhr ab, als Spezialität
Beefsteak à la Tartare
Port. 30 Pfg. 13100
Central-Fischhalle Wagner, C 2, 8.

Simmenthaler Waidfarren.
Am Samstag, den 8. October, bin ich mit einem großen Transport Simmenthaler Waidfarren in Bühl und helle solche im Waidhof zum Vertriebe zum Verkauf aus.
Den verehr. Gemeinden ist beste Gelegenheit geboten, schöne race-reine Thiere unter Garantie anzukaufen, da ich für den Sprung, sowie Abstammung Garantie gebe.
Küstungswald
Karl Ulmer,
Warendändler aus Altmühlhofen.

Neue Fischhalle
H 1, 7. H 1, 7.
Empfehle in frischer Sendung sehr schön gewässerten Labberdau per Pfd. 40 Pfg., frisch gewässerte Stodfische, prima Qualität, rein und weich gewässert, per Pfd. 20 Pfg., Russ. Kron-Sardinen pr. 10 Pfd. 1 M. 30, (5 Stück für 10 Pfd.) Russ. Caviar pr. Pfd. 3 M., sowie Elb-Caviar 2 M., feinste große Del-Sardinen per Stück 10 Pf., Brat-Gäringe, Kräuter-Gäringe, Delikatess-Gäringe, prima Holl. Voll-Gäringe per Stück 5 Pf., edle Kieler Sprotten per Pfd. 1 M., feinste Kieler Büdlinge per Stück 5 Pfg., Geräucherter Hake von 25 Pf. Hühnern, Wärschen Hummer, Anchovis, Del-Sardinen, feinst marinierte Gäringe per Stück 10 Pfg.
A. Prein.

Schellfische
Seehechte, Soles,
Rheinsalm etc.
Ph. Gund, D 2, 9.
Ein fein gebildetes Fräulein gesucht, das in Kindererziehung und Führung eines Haushaltes erfahren ist.
Näheres im Verlag. 13104

P 1, 3 Breitstr., 1 Treppe hoch,
1 möbl. Zimmer mit anstößendem Schlafzimmer sogleich zu vermieten.
13107

Ein fein gebildetes Fräulein gesucht, das in Kindererziehung und Führung eines Haushaltes erfahren ist.
Näheres im Verlag. 13104

Rechtsanwalt
niedergelassen. Das Bureau befindet sich
B 2, 2, eine Treppe hoch.
Mannheim, 1. October 1887.
Dr. Friedrich Fürst.
Mein Geschäft und Wohnung befindet sich
Lit. C, 1 15, 1 Treppe hoch.
L. Riessle,
Herrenkleidergeschäft.

Reze Champagner (7, 1/2) u. noch verschiedene Sorten Flaschen billig zu verk. Bromet, J 3, 30. 12934

Für Tabakhändler!
Eine schöne Maschine mit sehr guter Winde (neuer Starke Kasten) billig abzugeben bei 12005
K. Kaufmann, Weinheim.

Ein schönes Bett u. Weißzeug billig zu verk. Q 3, 20 2. St. 12649
Näheres im Verlag. 12875

Gebrauchte Porzellanöfen zu verk. Näheres im Verlag. 12875

Gebrauchte Bettlatten, Tische, Stühle zu verkaufen in H 7, 8. 12638

Gebrauchte Strohu- u. Seegrasmatratzen zu verkaufen in H 7, 8. 12637

Gebrauchte Deckbetten, Kissen und Pfosten zu verkaufen in H 7, 8. 12639

1 Kelleranzug, leere Korbfächer und Staudfächer billig zu verkaufen. K 2, 11. 12709

Zwei neue Fordwagen 2 Stöckler zu verkaufen. 11581
Joh. Eberlein H 8, 13.

Eine Kofolke- und eine eingelegte Kommode billig zu verkaufen ZD 1 No. 19, Redarvorstadt. 12907

Ein Krankenschränkl, ganz verstellbar, zu verk. oder zu verk. 12608
Näheres im Verlag. 12859

15 Stück Schlachthühner zu verkaufen. Redargärten. 12161
Sahnwartshaus No. 3.

Rechte Harzer Kanarienvogel. Näheres N 4, 8. 12936

Pferd-Verkauf.
Ein alterer Normänder, harter Wallach, eignet sich sehr gut zur Defonomie schwerem Zug, ist bei uns preiswerth zu verkaufen. 12530
Schmidt & Riffel,
Mannheim, E 5, 14.

Stellen finden
!!! Techniker!!!
Ein zur Aufstellung von Baurechnungen (speziell Hochbauten) gewandter Techniker gesucht. 129791
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen versehen unter J. B. No. 12979 in der Expedition abzugeben
Tüchtiger selbständiger Zeichner
gesucht. Offerten unter L. W. Nr. 13077 an die Exped. d. Bl. 13077

Ein angehender Commis,
der sich auch für die Reise eignet, sof. gesucht. 13087
Carl Berthold,
Conditorreimwaren-Fabrik.

Ein Cassirer,
cautionsfähig, gegen wöchentliches Salair von M. 15 und Provision, für ein hiesiges Nähhäutlingsgeschäft gesucht.
Offerten unter Angabe der seitvergangenen Thätigkeit sub. L. Nr. 12128 an die Expedition. 12128

Tüchtiger Maschinenmeister
gesucht. 129731
Th. Wendling & Co.
Buch- u. Kunstdruckerei.

Ein junger Mann als
Musikant
gesucht. 12780
Th. Wendling & Co.
Buch- u. Kunstdruckerei.

Tüchtige Spenglergehülfen
finden dauernde Arbeit bei 12725
C. Grentlich, Spenglermeister,
G 4, 21.

Ein durchaus tüchtiger
Arbeiter
auf Damen-Stiefel gesucht auf dauernde Beschäftigung.
W. Lösch, Ludwigshafen,
Bismarckstr. 62 12660

Tüchtige Ofenseher
gesucht. 13007
Heidelberger Ofenfabrik M 1, 1.

10 bis 15 tüchtige Maurer
gesucht. 12543
Börllein, Bauernstr., G 6, 7.

Ein schönes Bett u. Weißzeug billig zu verk. Q 3, 20 2. St. 12649
Näheres im Verlag. 12875

Gebrauchte Porzellanöfen zu verk. Näheres im Verlag. 12875

Gebrauchte Bettlatten, Tische, Stühle zu verkaufen in H 7, 8. 12638

Gebrauchte Strohu- u. Seegrasmatratzen zu verkaufen in H 7, 8. 12637

Gebrauchte Deckbetten, Kissen und Pfosten zu verkaufen in H 7, 8. 12639

1 Kelleranzug, leere Korbfächer und Staudfächer billig zu verkaufen. K 2, 11. 12709

Zwei neue Fordwagen 2 Stöckler zu verkaufen. 11581
Joh. Eberlein H 8, 13.

Eine Kofolke- und eine eingelegte Kommode billig zu verkaufen ZD 1 No. 19, Redarvorstadt. 12907

Ein Krankenschränkl, ganz verstellbar, zu verk. oder zu verk. 12608
Näheres im Verlag. 12859

15 Stück Schlachthühner zu verkaufen. Redargärten. 12161
Sahnwartshaus No. 3.

Rechte Harzer Kanarienvogel. Näheres N 4, 8. 12936

Pferd-Verkauf.
Ein alterer Normänder, harter Wallach, eignet sich sehr gut zur Defonomie schwerem Zug, ist bei uns preiswerth zu verkaufen. 12530
Schmidt & Riffel,
Mannheim, E 5, 14.

Gesucht
wird ein in der Baumwollschiffbranche durchaus bewandertes junger
Mann.
Gef. Offerten unter Nr. 13094 an die Expedition d. Bl. 13094

Zimmerleute
gesucht. Zu erfragen Z 5, 1. 11330

Tüchtige Schreiner
gesucht. T 6, 13. 12959
Tüchtige Schreiner gesucht auf dauernde Arbeit bei Schreinermeister 12158
Weber Weinheim.

Schneider gesucht. 13035
Schneidstraße 48, Ludwigshafen.
Ein Schneider auf Woche gesucht
Näheres im Verlag dieses Bl. 12853

Schuhmacher gesucht. P 4, 7. 11758

Schuhmacher gesucht. 12775
Z 1, 1, Redargärten.

Ein Hausbürsche
wird sofort gesucht. 12967
Berthold, Conditor, B 1, 2.

Ein junger Hausbürsche sofort gesucht. Näheres im Verlag. 13083

Ein Kuchnecht
wird gesucht bei G. Ad. Prang, D
Weinheim. 12982

Eine perfekte Köchin
auf Ziel gesucht. 12450
Näheres im Verlag.

Gesucht
2 Kochjungfern in einem feineren Restaurant bei einem renommirten Küchenchef, sowie Zimmermädchen und Weißköchin. Näheres im Verlag. 12637

Gesucht
eine gesunde, stark stillende
Amme
es darf auch eine zweitillende sein.
Näheres im Verlag. 12810

Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht. 11958
F 7, 19, parterre.

Modes.
Ein Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. 11460
N 1, 9, Kaufhaus.

Lehrmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. 13081
Lewisohn & Schuster
Robes. F 4, 21.

2 tüchtige Mäntelarbeiten
gesucht. Fischer, Damenschneider, 13088
S 3, 4.

Nähmädchen gesucht. 12937
C 3, 4 2. Stod.

Ein junges Laufmädchen gesucht. 13000
Blumenbarzar Q 1, 1.

Ein fleißiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten zu zwei Leuten sofort oder auf's Ziel gesucht. G 8, 33, 4. Stod. 12113

Sofort ein jüngeres Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht. 11803
E 1, 12, 8. Stod.

Ein braves Mädchen auf's Ziel gesucht K 4, 1. 11032

Ein Mädchen, das sich allen Arbeiten unterzieht, auf's Ziel gesucht. 12245
B 2, 14.

Mädchen sofort gesucht. 13022
J 7, 13a parterre.

Sofort gesucht
wird ein fleißiges reinliches Mädchen für Hausarbeit. Nö. L 6, 11. 11999

Lehrmädchen gesucht und erhalten sogleich Bezahlung. 12965
Schmann & Co.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. D 4, 18 3. Stod. 12172

Ein anständiges Mädchen, welches häusliche Arbeit verrichten kann, sofort oder auf's Ziel gesucht. 11943
Näheres im Verlag.

Ein einfaches junges Mädchen zu einem Kinde sofort gesucht. 12926
Näheres H 1, 7, Bücherg.



Ich empfehle das Fabrikat der Corsettenfabrik Freiburg; jedes Corsett aus dieser Fabrik ist tadellos gearbeitet, hat feinsten Sitz, elegante Façon und beste Einlagen.

Alle Corsetten sind mit Stempel „Corsetten-Fabrik Freiburg“ versehen und auf jedem Carton ist der Fabrikpreis aufgedruckt.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung:

Friedrich Bühler, D 2, 11.

Das Fabrikat der Corsetten-Fabrik Freiburg wurde auf der Oberrheinischen Gewerbe-Ausstellung mit dem höchsten Preis ausgezeichnet.

D1, 13 W. Freymann D1, 13 Fabrik-Niederlage der Zeteler Weberei Janssen & Co.

empfehlen in reichster Auswahl: 12356

En gros. En detail. Leinen-, Bett- & Baumwollenwaaren Wollene Schlafdecken, Steppdecken Ausstattungs-Artikel jeder Art in Prima Qualitäten zu Fabrikpreisen.

Für 4 Mt. 50 Pfg. 7084... Th. Coellen & Cie, Grefeld, Seifen- und Parfümeriefabrik.

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragen Kleider, Schuhe und Stiefel? 6597 L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe. 300 Duz. Messer und Gabeln, Sp- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 6596 L. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig 6598 E 2, 12, L. Herzmann.

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 6599 gehen sie nur zu L. Herzmann hin. E 2, 12.

Leere Flaschen kauft L. Herzmann, E 2, 12.

Neue Zuchlappen für alle Hefen passend. 6595 E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken von M 2.50 an. 6593 L. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte kauft L. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohhüte bei L. Herzmann, E 2, 12.

Blau leinere Anzüge kauft man am billigsten bei L. Herzmann, E 2, 12.

Englische Buglumpen kauft man am billigsten bei L. Herzmann, E 2, 12.

Alle Sorten engl. Lederhosen kauft man billig bei L. Herzmann, E 2, 12.

1500 Kapden und Hüte zu allen Preisen bei L. Herzmann, E 2, 12.

Für Sattler. 200 doppelte Militärschellen, 500 Ränzel, 100 Paar Handschuhe. 97091 L. Herzmann, E 2, 2, 1. Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 6679 Adol. Engster Ww. 8 4, 7.

A 2, 2 am Schloss A 2, 2 Hof-Photograph Atel. (neu und elegant) für Photographie und Malerei. Vergrößerungen und Linographien. MANNHEIM.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Meiner werthen Nachbarschaft und einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich A 3 Nr. 5 gegenüber dem Theateringang ein Milch-, Victualien und Spezerei-Geschäft eröffnet habe.

Wilhelm Kern, A 3, 5. N 6, 7. Mannheimer Milch-Kur-Anstalt N 6, 7. Trockenfutter-Milch. Bester Criaq f. Muttermilch; zur Kinderernährung ärztl. empf.

Neue Rheinbleiche. Die Eröffnung meiner beim Milchgütchen schon gelegenen Bleiche beehre ich mich den geehrten Damen Mannheims anzuzeigen, und kann noch während des kommenden Monats Tags u. Nachts gebleicht werden.

E. Ehrbrecht, Wohnung: Z 9, 48, Lindenhof. Lieber Mineral-Wasser. Depot in Ludwigshafen bei Herrn Wild. No. 115.

G. Schammeringer Nähmaschinen- und Velociped-Handlung mechanische Werkstätte Mannheim Lit. Q 2, No. 8, am Fischmarkt. 7085

Das grosse Bettfedern-Lager William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 Pfg. d. Pfd. Prima Halbdaunen 1.60 Pfg. und 2 M. d. Pfd. reiner Flaum 2.50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. 9166 Umtausch gestattet.

Wilhelm Apel's Birkenbalsam, unübertroffenes Toilettenmittel zur Reinigung und Kräftigung des Haarbodens. F. J. Hartmeyer, P 3, 13 neben Café Victoria.

Siebwaaren-Geschäft, Drahtgeflechte und Metallgewebe, Malz- & Hopfendarren, sowie Drahtmatrizen in empfehlende Erinnerung. F. K. L. Härthers Nachfolger, B 2, 12.

20 Mark demjenigen, welcher einem Mann der schon längere Zeit Spezerei und Landwirthschaft betrieben, eine passende dauernde Stelle mit jährl. festerem Einkommen, nachweist. 12808 Offerte unter Nr. 12808 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

70,000 Mk. auf 1. Hypothek, ausf. Rend. 4 1/2%, auszuliehn. 12445 Näheres im Verlag.

Costüme und Kinderkleider werden prompt und billig angefertigt in M 2 No. 15. 11967

An- und Verkauf von getragenen Schuhen u. Stiefeln. Frau Zimmermann, 11533 J 3, 30, 2. St.

Zinn, Kupfer und Blei kauft A. D. Otto Sohn, J 3, 6. 6892

Getragene Kleider verkauft Karl Rinzer, H 8, 21. Zu gebiegenem Gefangs und Gläubigerunterricht werden noch einige Schülerinnen gesucht. 12175

Pfänder werden unter strengster Diskretion in und außer dem Reihhause besorgt. 10497 Ga. Fischlein L 4, 17.

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. E 5, 10/11 3. Stock, 2. Thüre links. 7100

Grösste Auswahl Flügel, Pianinos etc. etc. neu und gebraucht. Zum Verkaufen und Vermiethen vorräthig im neu erbauten 11000 Pianoforte-Saal der Hof-Musikalienhandlung von K. Ferd. Heckel, O 3, 10.

Sigmund Kaufmann, Hopfen-Commissions-Geschäft Nürnberg am Papfenmarkt, Karolinenstraße 86 Ein- & Verkauf von Hopfen.

Sachkundige, reelle und prompte Bedienung. Schriftliche und mündliche Ertheilung von nur auf authentischen Informationen beruhenden Markt- und Stimmungs-Berichten diverser Plätze. 6686 Herausgeber von Marktberichten an 35 der verbreitetsten Fach- und Tageszeitungen des In- und Auslandes.

Nachweisbureau für Wohnungen, sowie zum An- und Verkauf von Häusern Eigenschaften etc. u. Uebernahme von Verkeigerungen empfiehlt sich bei reellster Bedienung. 6398 J. B. Fricklinger, M 5, 3.

Manneam-Schablotten in jedem Genre. 5551

Die gelehrte Gartenzeitschrift - Auflage 26000 l in der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 M. Probeummern gratis und franco durch die Kgl. Hofbuchdruckerei Trotwitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. 4957

Käfer-Vertilgung. Sicherer Erfolg. Näheres Q 5, 9, 3. Stod. 11328

Wohnung & Geschäft von Moriz Schlesinger Firma J. S. Levi Q 2, 23. 10929

Saardrüden und Mex ladet regelmäßig jeden Samstag Rudolph Dreyer, Expeditions-Geschäft Mannheim-Ludwigshafen a/Rh.

Entlaufen 1 schwarzer Fackel mit gelben Abzeichen, auf den Namen „Waldmann“ hörend, in der Nähe des Güterbahnhofs bei Heidelberg. Halsband mit Blechmarke No. 612. Abzugeben im „Grand Hotel“ in Heidelberg. 16016 Der Ueberbringer erhält eine Belohnung von 20 Mark. - Vor Ankauf wird strengstens gewarnt.



Deute Mittwoch Abend 7/9 Uhr
Probe 13066
für 1. und 2. Tenor.

Musikverein.

Donnerstag, den 6. Oktober 1887,
Gesamtprobe. 13109
Sopran und Alt: Anfang 7 Uhr,
Tenor und Bass: Anfang 7 1/2 Uhr.

Mannheimer Kellnerverein.

Der Verein des Deutschen Kellnerbundes Leipzig.
(Gingesh, Hülfstafel).
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß von jetzt ab, unsere geselligen Zusammenkünfte wieder jeweils Freitags Nachmittags von 3 Uhr ab im Lokal „Galber Mond“ (Rebenzimmer) stattfinden. Wie erjuchen um zahlreiches Erscheinen. 130701

Der Vorstand.

Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim.

Der Bezug der Medicamente unserer Mitglieder hat für die Zeit vom 1. October 1887 bis 1. Januar 1888 in der

Schwan-Apotheke

zu geschehen. 129131
Mannheim, den 29. Sept. 1887.
Der Vorstand.

Herm. Günther

Mannheim — Frankfurt a/M.
Q 2, 17. gr. Kornmarkt 20.
München und Karlsruhe.
Kaufmännische Information
und Incasso.

Das Institut besteht seit 1879,
hat eine solide Organisation und
findet die Leistungen allseitig An-
erkennung.
Bedingungen und Referenzen
werden franco zugesandt. 68201

Güterbestätiger

Mannheim-Ludwigshafen.

(C. Söhner, Kaufm.-Wilt.-St. 44)
Täglich zweimal Beförderung von
Frachtküden aller Art zwischen
Mannheim und Ludwigshafen.
Eingeladene für Bekleidungs-
stücke etc. bei 63471
Hrn. Kaufmann J. Thomas, D 8, 1a,
R. St. Schmidt D 1, 4,
F. Schreiber, T 1, 6
und dessen Filiale Schwojingerstr. 18a.

Dr. Blersch,

american Dentist,
D 2, 9. Planken. D 2, 9.

„Homeriana.“

Der „Homerianathee“ gegen Lungen-
und Halsleiden ist bei Herrn Ernst
Weidemann, Liebenburg a/S.
recht zu haben. Kiste und Prospekt
wolle man daselbst gratis abfordern.

Wäsche wird zum Waschen und
Bügeln angenommen. 11343
P 5, 4.

Salon-Garnitur

rotz seiden und Ebenholz, complett nebst
Vorhängen etc. billig zu verkaufen.
Näheres B 2, 9, 1 Treppe. 129501

Drahtgitterabschluss

für ein Comptoir geeignet, zu kaufen
geücht. Näheres in der Expd. 117091

Englischen Unterricht

ertheilt ein Engländer, pro Stunde
80 Bfg. Näheres im Verlag. 13090

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel
kauft zum höchsten Preise. 6591
Karl Gono, E 4, 5

Leere Flaschen kauft zu den höch-
sten Preisen. T 2, 22. 6581

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der
Selbstbesockung (Manie) und
geheimen Ansdwemmungen
ist das berühmte Werk:
Dr. Reitan's Selbstwahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mk. Lese es Jeder, der an den
schrecklichen Folgen dieses Leidens
leidet, seine aufrichtigen Belehrungen
retten jährlich Tausende vom
sichern Tode. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leip-
zig, Neumarkt 34, sowie durch jede
Buchhandlung. 10863

Schirm-Fischbein

preiswürdig abzugeben. Auf der Messe
13064 Schirmbude 55, 2. Relz.

Kleine schöne Hunde
werden angekauft. 13076
Wo sagt die Exp. d. Bl.

Zum „Edinger Brauhaus“

H 7, 22. H 7, 22.

Unterzeichneter empfiehlt seine Wirtschaft zum „Edinger Brauhaus“ dem
it. Publikum, seinen Freunden und Gönnern bestens. 13075

**Ausgezeichnete Stoffe der Gräf. von Oberadorff'schen
Brauerei, sowie eine Auswahl beßer Speisen werden jederzeit geboten.**
Hochachtung

Ernst Dahringer

H 7, 22. H 7, 22.

B 5, 9. Zum Lohengrin. B 5, 9.

vis-à-vis der Jauberslöde, neben Herrn Kaufmann Hühntändler.
Die Eröffnung meiner neuen Restauration zeige hiermit ergebenst an.
Prima Speierer Bier. Keine Weine. Empfehle zugleich meinen be-
bekanntesten Sachsenhäuser Export-Äpfelwein aus der Kellerei von
Gehr. Freyweisen in Frankfurt a/M. - Sachsenhausen. Jeden Samstag
Schlachtfest. Reelle und freundliche Bedienung. 13092

Hochachtungsvoll

Heinrich Reiffel,

Restaurateur zum Lohengrin, B 5, 9.

Wotto: Wer nit kummt, der kriegt nit.

Restauration zum Kirchengarten.

R 3, 1.

Mittagsstisch im Abonnement zu verschiedenen Preisen. Restauration
à la carte zu jeder Tageszeit, rein gebaltene Weine und jeden Tag
Aufstich von hochfeinem Bod- und Lagerbier. 9545

Reimer.

Neue Pfälzer Weinstube.

Bon heute an

Süßen Herzheimer Traubenmost

per 1/2 Liter 20 und 25 Bfg. 12990

G 5, 24. Ehrhardt G 5, 24.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Freunden, Bekannten, sowie der verech. Nachbarschaft die ergebene Anzeige,
daß ich am 1. October die Wirtschaft

zum goldenen Wolf, D 6, 12

eröffnet habe und werde ich bestrebt sein, durch Verabreichung von hochfeinem
Bier aus der Actienbrauerei Löwenteller, guten reingehaltenen
Weinen, sowie kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit bei auf-
merksamster Bedienung meinen werthen Gäste zufrieden zu stellen.
Achtungsvoll 12951

Franz Meehler, D 6, 12

zum goldenen Wolf.

Alleinverkauf!

Ich bringe hiermit zur Kenntniss, dass ich dem

Herrn Adam Debus

den Alleinverkauf meiner auf der Düsseldorfer Kunst- und
Gewerbe-Ausstellung prämiirten Rauchtobak-Fabrikate für
Mannheim übertragen habe. 130491

P 1, 5. Breite Strasse. P 1, 5.

Fr. Rotmann.

Burgsteinfurt in Westphalen.

Ernst & Wagner

M 1, 10.

Modes

vis-à-vis Kösters Bank

beehren sich, den Empfang sämtlicher Neuheiten für kommende
Saison ergebenst anzuzeigen und laden zur gefälligen Besichtigung
ihrer 130691

Modellhut-Ausstellung

höflichst ein.

Heidelberger Ofenfabrik

M 1, 1. Jean Heinstejn. M 1, 1.

Alleiniger Verkauf der Ofenfabrikate

von Chr. Seidel & Sohn, Dresden. 13009

Vertreter: L. Frahm.

Vertrauensposten gesucht.

Ein tüchtiger Kaufmann, der allen Ansprüchen gewachsen ist, verheirathet,
dessen dormalige langjährige Stellung in einem ersten Hause, durch Liquidation
desselben erlischt, sucht einen Vertrauensposten.
Feinste Referenzen. Eintritt nach Wunsch — sofort oder später.
Best. Offerten sub A. B. Nr. 12941 an die Expedition des Bl. 129411

Offerten in guten gewasch. Langenbrahm- Nusskohlen II u. gesiebten Ia. Gas-Nusskohls erbeten, unter R. E. Nr. 13036 an den Verlag dieser Zeitung. 13036

KAUTSCHÜCKSTEMPEL

empfiehlt in bester Ausführung & billigst

JOSEPH DIEM GRAVEUR
LIT. CINES MANNHEIM BREITENSTRASSE

Turn-Verein

Samstag, den 8. Oktober a. c., Abends präzis halb 9 Uhr

4. ordentliche Versammlung

im Vereinslokal S 2, 21, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der
Bitte um pünktliches und vollzähliges Erscheinen hiermit freundlichst einladen.
12963 Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
2. Gan-Angelegenheit.
3. Weihnachtfeier und Ball.
4. Vereins-Angelegenheiten.

Stolze'scher Stenographenverein.

Mittwoch, den 5. Oktober, Abends 7/9 Uhr

Vereinsversammlung

im Vereinslokal (Rebenzimmer des „Zwischenakt“),
Um vollzähliges Erscheinen bitten 13059
Der Vorstand.



Athleten-Club

Mannheim.

Samstag, den 8. October,

Abends 8 Uhr

Anherordentliche

General-Versammlung

im Lokal. 13071

Tagesordnung: Bundesfest betr.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Frohsinn.

Sonntag, den 9. October, von Abends 8 Uhr an

Musikal. Humor-Abend-Unterhaltung

im Saale des grünen Gartens, 13098
wozu die Mitglieder mit Familien höflichst eingeladen werden.
Einführungen anständiger Personen sind gestattet. Karten hierzu sind beim
Schriftführer zu haben. Der Vorstand.

Academie-Concerte.

Das Grossh. Hoftheater-Orchester

eröffnet mit dem 20. October d. Js. die diesjährigen „Sechz
musikalischen Academien“ unter Leitung des Hofkapellmeisters
Herrn E. Paur

Im grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Die Abgabe der Abonnements-Billets findet Montag, den 10.
Dienstag, den 11. und am Mittwoch, den 12. October a. c., jeweils
des Nachmittags von 2—4 Uhr im Hoftheatergebäude und
zwar im Vorzimmer des grossen Concertsaales statt, und
bleibt das Vorrecht den verehrlichen Abonnenten auf ihre
bisher innegehabten Plätze nur bis zu dieser Zeit gewahrt.
Spätere Reclamationen können wegen der starken Nach-
frage nach Plätzen nicht berücksichtigt werden, ebenso wird
nicht gestattet, Abonnements vom Vorjahre auf andere Per-
sonen zu übertragen. 130781

Ueber diejenigen Abonnements des Vorjahres, welche
bis Mittwoch, den 12. October, Nachmittags 4 Uhr nicht abgeholt
sind, wird unmittelbar nach dieser Zeit anderweitig verfügt
werden.

Abonnements-Preise.

Saal-Sperrsitz 20 Mark. | Gallerie-Sperrsitz 13 Mark.

Saal-Stehplatz 11 Mark. | Gallerie-Stehplatz 7 Mark.

A. Hasdenteufel,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instru-
menten-Reparatur — Pianoforte-Lager — Gemälde-Salon. 11495

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Grossh. Hof- und Nationaltheater

Mittwoch, 3. Vorstellung.

den 5. October 1887. Abonnement B.

Die weiße Frau.

Oper in 3 Akten von Scribe, übersezt von R. A. Ritter.
Musik von Boyeldieu.

Castellan, vormalig Haushofmeister des Grafen
von Koenel Herr Müllinger.
Anna seine Wündel Fräul. Bechasta.
Georges Crown, ein junger englischer Offizier. Herr Grä.
Dillon, Wächter des Grafen von Koenel. Herr Graf.
Jenny, seine Frau. Fräul. Sorger.
Margarethe, frühere Dienerin des Grafen von
Koenel. Frau Seubert.
Mac-Jeton, Friedensrichter. Herr Ditt.
Gabriel, in Dillon's Diensten. Herr Bauer.
Ein Wächter. Herr Peters.

Die Handlung geschieht in Schottland im Jahre 1759.
Der Text der Oper ist beim Portier, am Kiosk und an der Kasse für
40 Pfennige zu haben.

Anfang 7/7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.